

134in Abb.: sb





Das Internet – eine Einführung

Was ist das Internet?

Bevor Sie anfangen Ihre nächste Reise im Internet zu planen und zu recherchieren, brauchen Sie einen Internet-Zugang und müssen sich mit einigen Grundbegriffen des World Wide Web vertraut machen. Wenn Sie dies ausführlich und allumfassend tun wollen, können Sie eines der vielen Fachbücher erwerben, die teilweise auf über 1000 Seiten alles präsentieren, was zum Internet wissenswert ist.

Wer den schnelleren Weg bevorzugt, kann sich mit den Hinweisen auf den nächsten Seiten begnügen, die so viele Informationen zur Verfügung stellen, dass Sie einfach mal lossurfen können.

Zum Einstieg eine kleine Begriffsdefinition, denn im allgemeinen Sprachgebrauch wird gerne so einiges durcheinander geworfen. Das Internet ist ein **weltweites Netzwerk von Datenleitungen**, das eine riesige Zahl von Datenträgern miteinander verbindet und den Datenaustausch unter diesen ermöglicht. Es geht auf die US-amerikanische Verteidigungsbehörde zurück, die dieses für Ihren internen Informationsaustausch nutzte.

Das so genannte **World Wide Web** (WWW) ist dabei nur ein Teil dieses Netzwerks, und zwar der Teil, der den Austausch und Abruf von Daten zwischen Computern ermöglicht. Ein anderer Teil ist die **E-Mail**, die den Austausch von Nachrichten ermöglicht. Ein dritter Teil, die **Newsgrups**, sind sozusagen elektronische Pinnwände, an denen jeder als Leser und Autor auftreten kann. Wegen des großen Umfangs wurden sie in Gruppen geordnet.

Neben diesen drei Hauptdiensten bietet das Internet noch weitere Funktionen wie **FTP** oder **Telnet** an. Ersteres ist für den File Transfer, also das Übertragen von Dateien zuständig. Telnet ist dazu da, sich auf anderen Rechnern einzuloggen und dort zu arbeiten.

Newsgrupp:

*Auch Newsgruppe.
Ein Nachrichtenforum im Internet,
das wie ein
Schwarzes Brett
funktioniert. Jeder
Teilnehmer kann
Nachrichten
schreiben und lesen.*

Der Internet-Zugang

Die Hardware

Der Zugang zum Internet erfolgt im Normalfall über Ihre Telefonleitung. Bei einem analogen Telefonanschluss benötigen Sie dazu ein Modem, bei einem ISDN-Anschluss sollten Sie Ihren PC mit einer ISDN-Karte ausstatten. Beides lässt sich ziemlich einfach an bzw. in Ihrem PC installieren und somit haben Sie zumindest die hardwarespezifischen Voraussetzungen für Ihren Internet-Zugang erfüllt.

Der Provider

Jetzt benötigen Sie noch jemanden, der Ihnen den Zugang ins Internet verschafft: einen Provider. Die Zeiten, in denen es neben T-Online, AOL und CompuServe kaum eine Alternative gab, sind längst vorbei. Heute bietet eine Vielzahl von Providern einen Internet-Zugang an, teilweise mit bundesweiten Einwahlnummern. Dazu offerieren die Provider in der Regel Pakete, die auch E-Mail-Konto oder ↗Web-Space (für Ihre Homepage) umfassen.

Die **Kosten** für den eigentlichen Zugang ins Internet bestehen bei den meisten Providern aus einer monatlichen Grund- und einer Aufwandsgebühr für die Online-Zeiten, also die Zeit, in der Sie über Ihre Telefonleitung mit dem Internet verbunden sind. Größenordnungen von 3 € bis 10 € für die Grundgebühr und 1 bis 4 Cent/Minute für die Onlinekosten sind das aktuelle Spektrum. Dabei gilt normalerweise, je geringer die Grundgebühr, desto höher die Online-Kosten. Einzelne Provider verlangen zusätzlich eine Einwahlgebühr, was sich bei häufigem Einwählen durchaus finanziell bemerkbar macht. Manche Provider bieten auch die Einwahlmöglichkeit ohne Grundgebühr, eine Variante, die

Web-Space:

Speicherkapazität auf dem Server eines Providers, wo Sie die Dateien der Homepage speichern können und von wo sie aufgerufen werden können.

Suchmaschine: ich dem Internet-Einsteiger empfehlen möchte. Informieren Sie sich bei Ihren regionalen Anbietern. Als Beispiel möchte ich Ihnen das Angebot von www.freenet.de nennen. Alle anderen Anbieter, die vielleicht ebenso günstige Angebote haben, mögen mir verzeihen. Aber machen Sie sich selbst ein Bild davon. Suchen Sie sich über die ↗Suchmaschinen einen **Providervergleich** oder nutzen Sie den von

First-Surf (www.firstsurf.com/online.htm). Dort können Sie sich differenziert nach Ihrem Surfverhalten die günstigsten Online-Anbieter auflisten lassen.

Bei freenet können Sie sich entweder ohne jegliche Anmeldung über die Nummer 01 01 90 19 29 für einen Preis von 2,5 Cent./Min. einwählen oder mit Anmeldung, gebunden an einen Telefonanschluss unter der gleichen Nummer für einen Minutenpreis von ca. 1,5 Cent/Min. je nach Tarif. Die Unterschiede liegen dabei in der Tageszeit und der monatlichen Mindestabnahme an Online-Stunden.



Lokaler Provider

Warum nicht in der Nähe bleiben? Wenn Sie nicht gerade darauf angewiesen sind, auf Ihren Zugang deutschland- oder sogar weltweit zuzugreifen, fände ich es naheliegend, einen lokalen Provider zu nehmen. Alle sprechen von Stärkung der lokalen Wirtschaft. Praktizieren Sie es! Es muss nicht einmal teurer sein. Einen lokalen Provider finden Sie über die Gelben Seiten oder online z.B. über die Homepage Ihrer Heimatstadt oder Ihrer Heimatregion.

Die DFÜ-Anbindung

Um eine funktionierende Anbindung zu erhalten, müssen Sie in Ihrem Betriebssystem für die ↗DFÜ-Anbindung einige Einstellungen vornehmen. Diese können je nach Provider etwas variieren. Das klingt im ersten Moment etwas kompliziert, aber keine Angst, alle Provider stellen auf Ihren Zugangsseiten eine Hilfestellung zur Verfügung, die genau diese Einstellungen Schritt für Schritt erklärt. Sie können diese Hilfe online lesen oder ausdrucken.

DFÜ: Abkürzung für Datenfernübertragung, den Datenverkehr, der unter anderem über das Internet abgewickelt wird.

Ein einfacher Weg, sich erstmals einzuloggen, ist mittels der kostenlosen CDs, die von Providern wie AOL oder comundo.de in Ihrem Briefkasten landen. Auf der CD ist eine Konfigurationssoftware, die Ihnen die gesamte Arbeit abnimmt. Ein späterer Providerwechsel ist überhaupt kein Problem.

Der Internet-Browser

Jetzt ist die Hardware eingerichtet, ein Provider ausgewählt und die DFÜ-Anbindung installiert. Jetzt müssen Sie sich noch für die Software entscheiden, die den Datenaustausch im Internet bewerkstelligt – den Browser. Den Benutzern von Microsoft Windows 95, 98 oder höher wird diese Entscheidung leicht gemacht, denn der **Internet Explorer** ist gleich mit installiert. Diesen müssen Sie aber nicht verwenden, sondern können auch auf ein anderes Produkt zurückgreifen, wobei der **Netscape Navigator** wohl das bekannteste Produkt in diesem Software-Bereich sein dürfte. Darüber zu diskutieren, welcher Browser nun der bessere ist, ist aus meiner Sicht müßig und endet in einer Ideologie-Diskussion von Bill-Gates-Fans und -Hassern. Wer sich nicht weiter vertieft mit diesem Thema beschäftigen will,



005 in Abb.: kw

▲ *Der meistgenutzte Browser:
Internet-Explorer von Microsoft*



006 in Abb.: kw

▲ *Der bedeutendste Wettbewerber:
Netscape*



007 in Abb.: kw

▲ *Alternative, stark im Kommen:
Opera*



Browser-Alternativen

Wer sich nicht mit dieser bescheidenen Auswahl zufrieden geben will, der kann ruhig andere Browser organisieren und vergleichen. Manche sind weniger aufgeblasen als die genannten und in den wichtigsten Funktionen ähnlich. Auf der Seite von www.tucows.de finden Sie in der Internet-Browser-Auswahl mehr als 40 Browser mit kurzen Beschreibungen zum ↗Download.

Download:

Das englische Wort für Herunterladen von Dateien aus dem Internet.



E-Mail-Adressgestaltung

Mittlerweile hat sich die Mailkennung vorname.nachname@provider.de weitestgehend eingebürgert. Die meisten Kombinationen sind natürlich schon vergeben. Erweitern Sie einfach Ihren Nachnamen um Ihre Hausnummer, Städtekürzel oder Ähnliches und die Chancen auf einen noch nicht benutzten E-Mail-Namen steigen deutlich.

dem empfehle ich als Windows-Benutzer den Internet Explorer zu verwenden und die Vorteile der Integration in das Betriebssystem zu nutzen.

Die E-Mail-Adresse

Programm einrichten

Im Internet surfen und suchen ist das eine, aber bald werden Sie feststellen, dass Sie auf Ihrer Suche an bestimmte Anbieter ganz konkrete Anfragen haben. Ein **E-Mail-Account** (= Konto) muss her. Wie oben bereits erwähnt, bieten Ihnen die meisten Provider diesen Service gleich mit an. Für das Beispiel freenet.de gilt, dass Sie mit der Anmeldung über den von Ihnen gewählten Zugangsnamen gleichzeitig eine genauso lautende E-Mail-Adresse in der Art Zugangsname@freenet.de erhalten.

Im **E-Mail-Programm** – Microsoft Outlook (Express), wenn Sie Internet Explorer verwenden, oder Netscape Messenger – müssen die notwendigen Einstellungen vorgenommen werden. Benutzen Sie dazu wieder die vom Provider zur Verfügung gestellten Hilfestellungen. Schon können Sie weltweit Ihre E-Mails verschicken und empfangen.

E-Mail-Ordnung

Gerade für jemanden, der zum Thema Reisen seine Anfragen rund um den Globus versendet, ist es von Beginn an ratsam, seine Mails zu sortieren und eingehende Adressen zu verwalten. Denn es passiert schnell, dass Sie den Überblick verlieren.

T Lassen Sie jeden Absender einer eingehenden E-Mail gleich in das Adressbuch/die Kontakte aufnehmen und machen Sie eine persönliche Anmerkung dazu, damit Sie auch in einem halben Jahr noch wissen, was Sie von derjenigen Person wollten.

T Sortieren Sie die eingehenden und ausgehenden E-Mails in Verzeichnissen und Unterverzeichnissen. Legen Sie ein extra Verzeichnis an, wenn Sie für den Sommerurlaub Informationen einsammeln und wenn es viele werden, unterscheiden Sie diese nochmals in Unterverzeichnissen.

▼ *Gemeinsam surfen kann man auch im Netz*

T Löschen Sie E-Mails, die Sie nicht mehr benötigen. Es spart Speicherplatz und erhöht die Übersichtlichkeit.

T Sichern Sie Ihr Adressbuch/die Kontakte hin und wieder extern (Diskette etc.). Man weiß nie, was ein Virus mal anrichten wird.

Wenn Sie die entsprechende Ordnung auf Ihrem PC halten, werden Sie auch mit Freude täglich Ihre E-Mails bekommen und versenden.



008 in Abb.: gs

Internetadressen

Top Level Domain

Eine Internetadresse besteht im Normalfall aus einem Namen und einer Endung, beide getrennt durch einen Punkt („dot“). Die Endung nennt sich **Top Level Domain** („TLD“) und bereits aus dieser Endung kann man etwas über die Internetadresse lernen. Eine vollständige Liste dieser TLD finden Sie beispielsweise unter der Seite von Domain-Analyse (www.domain-analysis.de/tld.php3).

Die **de-Domains** weisen auf eine Seite in Deutschland hin. Sie ist also in der Regel deutschsprachig, ohne zu differenzieren, welche Art von Anbieter das sein könnte.

URL

*Uniform Resource Locator ist der einmalige Name einer jeden Web-Adresse. Setzt sich aus der Server-Adresse, der Top Level Domain und dem jeweiligen Datenverzeichnis auf dem Server zusammen, z. B.:
www.reise-know-how.de/start-frames.html*

In anderen Staaten wird die gleiche Logik angewandt. Daher erkennen Sie an einer nl-Domain, dass sie aus den Niederlanden stammt, .it aus Italien, .au aus Australien etc. Vor allem in den USA, aber in letzter Zeit auch verstärkt in Europa, werden TLD genutzt, die etwas über die Art des Anbieters aussagen.

Der eigentliche **Name der Internetadresse**, also das, was vor dem Punkt steht, beinhaltet meist den Namen der Firma oder Institution, der die Seite gehört. Also www.karstadt.de dürfte ebenso klar sein wie www.auswaertiges-amt.de oder www.nasa.gov. Wenn es sich bei der ausgewählten Seite um eine weiter verzweigte Unterseite einer Domain handelt, erkennen Sie dies aus den Angaben von Pfaden und Dateinamen, durch Schrägstriche vom Domainnamen getrennt, wie z. B.:

www.auswaertiges-amt.de/www/de/

Die wichtigsten Top Level Domains

- .com** weist auf kommerzielle Anbieter hin. Diese Endung wird meist von Firmen genutzt, die ihr Angebot oder ihre Leistung im Netz präsentieren.
- .edu** Domains von Bildungseinrichtungen auf internationaler Ebene.
- .gov** Domains werden von staatlichen Einrichtungen der USA genutzt, die z. B. Informationen für Bürger zur Verfügung stellen.
- .net** Domains von meist international agierenden Netzwerken.
- .org** Domains von internationalen, nicht kommerziellen Organisationen.

Da das Angebot an Websites immer größer wird, sind zurzeit neue TLDs in der Diskussion. Im zweiten Halbjahr 2001 stand die Anmeldung für die TLD *.info* an und weitere werden folgen.

[laenderinfos/reise_warnung.html](#).

Provider stellen ihren Nutzern **Web-Space** (Speicherplatz) für Homepages zur Verfügung. Wenn Sie z. B. auf einer Seite mit [home.t-online.de/home/andrea.peters/peters-verfahren.htm](#) (oder von aol.com oder geocities.com) landen, können Sie sicher sein, eine private Homepage angesteuert zu haben.



Es ist immer gut, sich darüber im Klaren zu sein, ob man eine offizielle oder eine private Seite vor sich hat, denn der Informationsgehalt ist ein anderer, je nachdem, ob es sich um die subjektive Sichtweise eines Einzelnen oder eine offizielle Stellungnahme handelt. An der Aufmachung kann man dies häufig nicht

mehr unterscheiden.

Lesezeichen und Favoriten



Domainnamen intuitiv suchen

Da die meisten Institutionen, Firmen und Kommunen mittlerweile die Domain mit ihrem Namen gesichert haben, ist der Weg über die Adresse Name.de oder Name.com oft der schnellste ans Ziel.

Mit www.nuernberg.de landen Sie auf der Homepage der Stadt Nürnberg, bei www.tui.de auf der des gleichnamigen Reiseveranstalters oder bei www.lufthansa.de bei Deutschlands größter Fluglinie.


Auf Ihrem Weg durchs Internet – und der Begriff „surfen“ ist dafür schon recht passend gewählt – werden Sie feststellen, dass Sie sehr schnell von Seite zu Seite wechseln und bald bei einem ganz anderen Thema gelandet sind, als Sie eigentlich wollten. Und viele Seiten, die Sie auf Ihrem Weg durchs Netz passiert haben, werden Sie niemals mehr finden. Diesem Problem haben die Web-Browser eine Funktion entgegen gesetzt – die Favoriten (Internet Explorer) oder Lesezeichen (Netscape). Das heißt, sobald Sie auf einer Seite sind, die Sie aus ir-



010in Abb.: 85

gendeinem Grund interessant finden, speichern Sie diese Adresse als Lesezeichen ab. Nach einigen Surf-Stunden werden Sie erkennen, dass die Liste der Favoriten bereits unübersichtlich ist.



Das A und O, um unnötige Surftrips zu vermeiden ist eine umfangreiche Sammlung von Links als Bookmarks oder Favoriten.

Die Lösung lautet: Bringen Sie Struktur in Ihre Lesezeichen-Sammlung, indem Sie **Verzeichnisse anlegen**. Nach einiger Zeit werden Sie Hunderte oder Tausende von Lesezeichen haben und je besser die gewählte Struktur ist, desto leichter finden Sie sich darin zurecht. Welche Struktur Sie wählen hängt natürlich von Ihrem Surfverhalten ab.

Seiten offline bearbeiten

Nur ein Bruchteil der Online-Zeit wird wirklich zum Übertragen von Daten genutzt. Nutzen Sie die Offline-Funktionen, die Ihr Browser anbietet, denn nicht alles, was Sie im Internet durcharbeiten wollen, müssen Sie im Online-Zustand tun. Wenn Sie die **Cache-Funktion** in Ihrem Browser nicht deaktiviert haben, werden einmal aufgerufene Seiten in diesem Cache-Speicher vorläufig gesichert. Mit diesem Zwischenspeicher können Sie ganz gezielt umgehen.



Tipps zur Linksammlung

Achten Sie darauf, wenn Sie ein Lesezeichen abspeichern, welchen Text der Browser automatisch übernimmt. Manchmal ist der Seitentitel nicht besonders aussagekräftig. Ändern Sie ihn einfach manuell. Rechnen Sie immer mit dem Schlimmsten. Ihre Lesezeichenliste wird mit der Zeit richtig wertvoll. Also sichern Sie diese extern auf Diskette oder CD.

● Umfangreiche Seiten laden:

Sie wollen eine textlastige Seite mit verschiedenen Unterseiten in aller Ruhe am Bildschirm durcharbeiten. Klicken Sie dazu alle betreffenden

Bookmark:

Auch Lesezeichen oder Favoriten genannt. Funktion, mit der Internetadressen gespeichert und gruppiert werden können.

Seiten an und warten Sie, bis sie vollständig im Cache-Speicher geladen sind (wird von der Lade-Anzeige im Browser angezeigt). Sie können jetzt offline gehen und die Seiten getrennt vom Netz aktivieren und sie jetzt mit aller Zeit der Welt durchlesen.

- **Nutzen der History- oder Verlaufsfunktion:** Der Webbrowser zeichnet alle Netzaktivitäten auf. Diese werden in der History-Liste bei Netscape oder der Verlauf-Funktion beim Internet-Explorer aufgezeichnet. Bereits einmal geöffnete Seiten aus dem Cache-Speicher können im Offline-Zustand wieder aktiviert werden. Zwei Dinge sind dabei zu beachten. Zum einen ist der Cache-Speicher begrenzt (der Umfang kann in den Einstellungen festgelegt werden) und wird somit regelmäßig von alten Dateien gereinigt. Zum anderen muss gesichert werden, dass die Seiten komplett

Links automatisch aktualisieren

Leider nur im Internet Explorer vorhanden ist die automatische Aktualisierung von abgelegten Lesezeichen, die Sie dann im Offline-Zustand bearbeiten können.

Dazu muss der Link in den Favoriten mit der rechten Maustaste angeklickt werden und dann „Offline verfügbar machen“ aktiviert werden. In den Eigenschaften können Sie nun festlegen, ob diese Aktualisierung nach Zeitplan oder nur manuell vorgenommen werden soll. Außerdem können weitere, damit verlinkte Seiten heruntergeladen werden, indem Sie unter „Eigenschaften“ → „Download“ die Tiefe festlegen, wie weit Links verfolgt werden sollen. Bei Seiten, die Sie regelmäßig aufsuchen und lesen, wie z. B. Wetterbericht oder Tageszeitung, ist dies sinnvoll.

geladen sind, sonst fehlt auch im Cache-Speicher ein Teil.

Suchmaschinen und Web-Verzeichnisse

Web-Verzeichnisse und Web-Portale

Einen guten Einstieg, um sich im World Wide Web zu orientieren, bieten die Web-Verzeichnisse und Web-Portale. Diese Seiten sind meist übersichtlich aufgebaut, so dass Sie sich halbwegs schnell zurecht finden. Die Web-Portale und -Verzeichnisse bieten viele Links zu ganz unterschiedlichen Inhalten im WWW. Der Übersichtlichkeit halber sind die Links auf verschiedene Angebote in Kategorien zusammengefasst. Jede dieser Kategorien verzweigt sich weiter in Unterkategorien und diese eventuell nochmals, so dass Sie sich, immer weiter spezialisierend, langsam vorwärts tasten können. Da die Verzeichnisse in der Regel redaktionell betreut werden, sind die angebotenen Links aktuell und neue Angebote finden vergleichsweise schnell Zugang.

Während die **Web-Verzeichnisse** zu einzelnen Themenbereichen meist eine objektiv umfangreiche Liste von Links zusammengestellt haben, treffen die **Portale** in der Regel eine Auswahl, die nicht unbedingt die besten Links enthalten muss, da die Auswahl danach getroffen wird, wer für die Nennung entsprechend bezahlt. Generell sind Portale kommerzieller ausgerichtet als Verzeichnisse. Die



Suchen lernen

Ausführliche Information über Suchmaschinen und den optimalen Umgang mit diesen Angeboten gibt es online. Ich empfehle bei www.suchfibel.de reinzuschauen, denn hier können Sie viel über Suchmaschinen lernen.

Anleitung für Suchmaschinen

- Verbinden von Begriffen mit UND (+; &) führt dazu, dass beide bzw. alle mit UND verbundenen Begriffe auf einer Webseite auftauchen müssen.
- Verbinden von Begriffen mit ODER (OR; |) führt dazu, dass mindestens einer der angegebenen Begriffe auf der Webseite gefunden werden muss.
- Ausschluss-Operator NOT (!; -) bedeutet, dass Seiten die den ausgeschlossenen Begriff enthalten, nicht mit ausgewählt werden.
- Phrasen werden durch Einschließen in Anführungszeichen gekennzeichnet. Die Phrase muss in genau der angegebenen Reihenfolge und Schreibweise gefunden werden.
- Platzhalter (*) können an die Stelle von Buchstaben oder Wortteilen gesetzt werden. Damit können unterschiedliche Schreibweisen oder Begriffsgruppen erfasst werden.

Diese Regeln gelten mit verschiedenen Abweichungen für die meisten Suchmaschinen. Infos dazu sind in der Anleitung der jeweiligen Suchmaschine zu finden.

01 Im Abb.: kw



▲ Schlank und effektiv - die Suchmaschine Google

effizienten Umgang mit Suchmaschinen. Diese Suchmaschinen durchforsten das Web nach von Ihnen vorgegebenen Suchbegriffen. Da die Suchmaschinen dazu unterschiedliche Datenbestände im Hintergrund verwenden und bei ihrer Suche auch ver-

Relevanz einzelner Web-Verzeichnisse und Portale für die Reiseplanung wird in den folgenden Kapiteln genauer beleuchtet.

Suchmaschinen

Die hohe Kunst der Internet-Recherche liegt im richtigen und effizienten Umgang mit Suchmaschinen. Diese Suchmaschinen durchforsten das Web nach von Ihnen vorgegebenen Suchbegriffen. Da die Suchmaschinen dazu unterschiedliche Datenbestände im Hintergrund verwenden und bei ihrer Suche auch ver-

schiedene Methoden benutzen, kann die Suche nach ein- und demselben Begriff in verschiedenen Suchmaschinen zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die Suche nach einem einzelnen Begriff, wie einem Ländernamen oder einer Reiseart führt in allen Suchmaschinen zu einer völlig unüberschaubaren Zahl von Treffern. Die Kunst, mit Suchmaschinen umzugehen, liegt in der Eingrenzung des Themas durch zusätzliche Suchbegriffe. Bei der Eingabe in die Suchmaschine gibt es meist verschiedene Möglichkeiten, die Suchwörter miteinander zu verbinden.



▲ Suchmaschine mit vielen Diensten - Fireball



▲ Startseite der Meta-Suchmaschine Abacho



▲ Aufgeräumt - die Meta-Suchmaschine Metacrawler

Meta-Suchmaschinen

Bei manchen Suchaktionen empfiehlt es sich, gleich mehrere Suchmaschinen zu befragen. Diese Vorgehensweise ist natürlich besonders aufwändig, was Zeit und Kosten betrifft, und man verliert sehr schnell die Übersicht. Aus diesem Grund hat der findige Web-Spezialist die Meta-Suchmaschine kreiert. Diese Meta-Suchmaschinen befragen gleichzeitig mehrere Suchmaschinen nach dem gesuchten Begriff, tragen die Ergebnisse zusammen, gleichen sie teilweise sogar noch ab (d. h. eliminieren Doppeltreffer) und präsentieren das Ergeb-

nis.

Nachteil: Meta-Suchmaschinen können bezüglich der Funktionalität (+, - , |) nur die **Operatoren** verwenden, die alle befragten Suchmaschinen identisch benutzen. Damit endet die Meta-Suche in der Regel bei Einzelbegriffen.

Vorteil: Der durchforstete Datenbestand ist deutlich größer als bei einer einzelnen Suchmaschine. Damit ist die Erfolgswahrscheinlichkeit eines Treffers höher. Besonders bei ausgefallenen Begriffen ist es daher ratsam, eine Meta-Suchmaschine zu konsultieren.

Für Suchmaschinen wie für Meta-Suchmaschinen gilt, dass es sowohl deutsche Suchmaschinen gibt als auch den großen amerikanischen Bruder in englischer Sprache. Bei der Suche können Sie die Maschinen auf das deutsche Web beschränken oder das ganze WWW durchsuchen lassen.

Einige wichtige Suchmaschinen

- www.altavista.de
- www.dino-online.de
- www.fireball.de
- www.google.com
- www.lycos.de
- www.yahoo.de

Verzeichnisse von Suchmaschinen

- <http://kresch.com/search/dsuch.htm#gesamt>
- www.verzeichnis.org/suchmaschinen/index.html

Einige Meta-Suchmaschinen

- Abacho: <http://metasuche.abacho.de>
- Apollo7: www.apollo7.de
- Metacrawler: www.metacrawler.com
- MetaGer: <http://meta.rrzn.uni-hannover.de>

Verzeichnis von Meta-Suchmaschinen

- www.kultuhr.com/suchmaschinen/metasuche.html

Sicherheit im Netz


Firewall: Viren und Trojaner

Elektronische Sicherheitsbarriere, die verhindert, dass internen Daten von außen Schaden zugefügt werden kann oder dass geschützte Daten nach außen gelangen.

Sich einen Virus beim Surfen im Web einzufangen stellt eine permanente Gefahr dar, da dabei unentwegt Daten in Form von Dateien auf Ihren PC überspielt werden, ebenso wie beim Downloaden von Programmen. Neben Viren bergen so genannte Trojanische Pferde, meist als nützliche Programme getarnt, die Gefahr, auf Ihrer Festplatte herumzuspionieren und Informationen wie Zugangswörter, PINs oder Ähnliches an einen Externen zu übermitteln. Perfekten Schutz gibt es nicht, aber durchaus verschiedene Maßnahmen, die man zur Vorsicht ergreifen sollte.

- V** Benutzen Sie einen **Virens scanner** (die bekanntesten sind Norton, McAfee oder Panda), den Sie auf Ihrem PC installieren. Vergessen Sie nicht Ihren Virens scanner regelmäßig upzudaten, denn nur ein aktueller Scanner ist effektiv. Wenn Sie so etwas noch nicht haben, suchen Sie sich z. B. bei www.tucows.de ein passendes Programm zum Download aus.
- V** **Downloaden Sie nicht alles** aus dem Netz, was Ihnen in die Quere kommt. Laden Sie nur Programme herunter, die Ihnen zuverlässig erscheinen (Empfehlung von Bekannten, Tipp einer Fachzeitschrift).
- V** Seien Sie vorsichtig, wenn man Sie auf einer Website mit **kostenlosen Angeboten** locken möchte.
- V** Öffnen Sie nicht jede **x-beliebige E-Mail**, die bei Ihnen eintrudelt. Bei angehängten Dateien müssen Sie besonders aufpassen.
- V** Lassen Sie Vorsicht walten beim Umgang mit


Newsgroups. Nicht alles, was dort geschrieben und angeboten wird, ist sauber. Seien Sie auch hier wachsam bei irgendwelchen Geschenk-Angeboten.

 **Installieren Sie eine Firewall** auf Ihrem PC. Für unter 50 € gibt es bereits effiziente Programme, die auch von Laien eingerichtet werden können.

Geschäftsabschlüsse

Wer im Internet bucht oder kauft, tätigt dort einen rechtsgültigen Geschäftsabschluss mit allen Konsequenzen. Und über diese Konsequenzen sollten Sie sich bei Ihrem Geschäftspartner (Reisebüro, Reiseveranstalter etc.) vor dem Geschäftsabschluss informieren. Auf einer seriösen Webseite im Reisebereich sollten immer folgende Informationen zu finden sein:

- Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB),
- Hinweise auf zusätzlich entstehende Kosten (Transport, Storno, Steuern etc.),
- Selbstdarstellung der Firma mit Adresse und Telefonnummer.

 Führen Sie sich diese Informationen zu Gemüte, bevor Sie eine Buchung im Internet vornehmen. Achten Sie auch darauf, dass Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Buchung erhalten.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem **Reiserücktritt** zu widmen. Informieren Sie sich genau, zu welchem Zeitpunkt vor Antritt der Reise bei Stornierung welche Kosten auf Sie zukommen. Zum Beispiel bei den Last-Minute-Reisen ist es durchaus üblich, dass die Stornokosten bei 100 % liegen. Die Informationen zu den Stornobedingungen finden Sie im Normalfall in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen